



---

## Kreistag

---

### Beschlussvorlage

– öffentlich –

**Drucksache-Nr.** DRS 84a/2013

**Regionale Schulentwicklung;  
Berufliche Schulen im südlichen Landkreis –  
Ersatzbau berufliche Schule in Bad Krozingen**

**Az.**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Öffentlichkeit</b>	<b>Aktion</b>
SchuKA	02.12.2013	nichtöffentlich	zur Kenntnis
KT	16.12.2013	öffentlich	beschließend

### Beschlussvorschlag:

Das mit allen Beteiligten der Raumschaft abgestimmte Memorandum über die Ausrichtung der beruflichen Bildung im südlichen Kreisgebiet wird als regionales Konsenspapier verabschiedet.

1 Anlage(n):

Memorandum



## **Sachverhalt:**

### **Ausgangspunkt**

In den Sitzungen des Kreistags vom 11. November und des Schul- und Kulturausschusses am 2. Dezember 2013 hat die Verwaltung über den aktuellen Sachstand informiert. Insbesondere wurde über die bisherigen Konsensgespräche mit den Trägergemeinden weiterführender Schulen im südlichen Landkreis, den Vorsitzenden und schulpolitischen Sprechern der Fraktionen sowie mit den Schulleitungen der beruflichen Schulen berichtet. In diesen Gesprächen sollte ein einheitliches Meinungsbild der Raumschaft vorbereitet werden.

Wie in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 7. Oktober 2013 vereinbart, dient als Diskussionsgrundlage hierfür ein Positionspapier der Verwaltung (Memorandum), in welchem das bildungspolitische Konzept im Bereich der beruflichen Bildung im südlichen Landkreis und insbesondere die Perspektiven der Standorte Müllheim und Bad Krozingen dargestellt werden.

### **Aufnahme der Konsensgespräche**

Am 21. November fand im Rathaus in Heitersheim ein erstes Konsensgespräch mit den Bürgermeister/innen der Trägergemeinden weiterführender Schulen (Müllheim, Neuenburg, Heitersheim, Hartheim, Münstertal, Bad Krozingen; Ehrenkirchen fehlte entschuldigt) statt. Ziel war die Einholung eines Meinungsbildes der Gemeinden zur Konzeption des Landkreises, da sich hierdurch Einflüsse auf die Schulsituation vor Ort ergeben könnten. Die Stadt Bad Krozingen sowie die Gemeinden Hartheim, Münstertal und Heitersheim brachten keine Einwendungen gegen die Planung des Landkreises vor. Seitens der Stadt Neuenburg wurde eine grundsätzliche Bereitschaft für eine Kooperation Landkreis-Stadt in Form einer regionalen Verzahnung zur Erhöhung der dezentralen Abschlusspluralität in erreichbarer Nähe gezeigt, wozu auch ein derart ausgestaltetes 6-jähriges technisches Gymnasium zählen könnte.

Von Frau Bürgermeisterin Siemes-Knoblich, Stadt Müllheim, wurde die grundsätzliche Kooperationsbereitschaft betont. Unabdingbare Voraussetzung hierfür sei jedoch eine klare zeitliche und inhaltliche Definition des Sanierungsprogramms am Standort Müllheim. Zudem sollte vermieden werden, dass während der Durchführung der Sanierung die Attraktivität von Müllheim gegenüber Bad Krozingen sinken könnte, was eine Verlagerung der Schülerzahlen befürchten ließe.

Diesbezüglich verwies die Verwaltung auf den unabdingbaren Zusammenhang zwischen schulrechtlicher Grundsatzentscheidung und Durchführung der Sanierung in Müllheim. In dem Fall wird der Landkreis die Gesamtanierung für die berufliche Schule am Standort Müllheim zeitnah nach Erhalt der Grundsatzentscheidung des Landes konkret beplanen und unverzüglich, spätestens ab dem Haushaltsjahr 2016, baulich umsetzen.

Von den Schulleitungen wurden im Detail konkretisierende Beschreibungen einzelner Bildungsgänge gewünscht und eingefügt.

Am 11. Dezember fand nochmals eine regionale Anhörung statt. Zu dieser sind die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Trägergemeinden weiterführender Schulen, die Kreisrätinnen und Kreisräte aus den Wahlkreisen 5, 6 und 7 sowie die Vorsitzenden und die schulpolitischen Sprecher der Fraktionen eingeladen worden. Die Verwaltung wird über den Verlauf dieses Gesprächs mündlich berichten.

Allgemein besteht große Bereitschaft, das Memorandum als geeignete Grundlage eines regionalen Ausgleichs zu akzeptieren. In die fortgeschriebene Fassung sind die Ergänzungen aus den bisherigen Gesprächen eingearbeitet worden.

### **Weiteres Vorgehen**

Mit der Verabschiedung des Memorandums werden die Interessen der Raumschaft über die Ausrichtung der beruflichen Bildung im südlichen Kreisgebiet breit wiedergespiegelt und ein ausgewogener regionaler Konsens hergestellt. Auf dieser Grundlage werden die Gespräche mit dem Land Baden-Württemberg intensiviert mit dem Ziel, zeitnah die schulrechtliche Grundsatzentscheidung nunmehr rasch zu erwirken. Hierauf basierend sollen umgehend der geplante Neubau in Bad Krozingen und die Sanierungen im Gebäudebestand in Müllheim umgesetzt werden.

Unabhängig von der Gesamtentscheidung wird die Instandsetzung des Kfz-Bereichs an der Georg-Kerschensteiner-Schule in 2014 beginnen und rasch in Angriff genommen werden.

## MEMORANDUM 2013

Der Landkreis arbeitet in enger Abstimmung und aufgrund gemeinsamer Ziele mit den Städten und Gemeinden als Träger weiterführender Schulen daran, möglichst wohnortnah, zumindest aber in allen Mittelzentren des Landkreises und zentralen Orten alle wesentlichen schulischen Abschlüsse anbieten zu können. Auch im Lichte einer insgesamt rückläufigen Schülerzahl muss gewährleistet werden, dass Bildung für alle Kinder und Jugendlichen erreichbar bleibt und niemand ohne Abschluss ins Leben entlassen wird.

Diese Ausrichtung bedingt eine Restrukturierung gerade der Beruflichen Bildung im südlichen Teil des Landkreises.

### 1. Ausgangssituation im südlichen Kreisgebiet

Die Raumschaft am südlichen Oberrhein ist geprägt von einem Ballungsraum im Süden (Basel/Lörrach) und einem Oberzentrum im Norden (Freiburg). Zwischen diesen beiden Zentren liegt als historisch gewachsener Wirtschaftsstandort und gewerblich-industrielles Zentrum des Landkreises Müllheim/Neuenburg. Trotz relativer räumlicher Nähe zu den Ballungsräumen im Süden und Norden existieren starke strukturelle Unterschiede.

- a) Der Raum Müllheim weist zahlenmäßig die meisten Betriebe und die höchste Zahl an Arbeitskräften in den Bereichen Gewerbe und kaufmännische Berufe im gesamten Landkreis auf und stellt damit das größte Wirtschaftszentrum des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald dar.
- b) Dagegen hat Bad Krozingen mit seiner Kur- und Bäderinfrastruktur in den Bereichen Gesundheit und Pflege ein eigenes Gewicht zwischen Müllheim und Freiburg entwickelt.

### 2. Arbeitsmarkt und Berufsausbildung

Der Arbeitsmarkt ist bundesweit geprägt von einem Nachfrageüberhang, d.h. die Unternehmen haben zunehmend einen größeren Bedarf an Fachkräften als Arbeitskräfte auf dem Markt sind. Diese Situation wird sich im Zuge der demografischen Entwicklung aller Voraussicht nach verschärfen. Dies führt bereits jetzt dazu, dass sich Betriebe verstärkt dort ansiedeln, wo Fachkräfte ausgebildet werden und damit leichter gewonnen werden können. Berufliche Ausbildung wird immer mehr zu einem gewichtigen infrastrukturellen Standortfaktor.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich für den Landkreis als Schulträger beruflicher Schulen die zwingende Notwendigkeit, die Attraktivität seines Bildungsangebots nachfragegerecht weiter zu entwickeln und – wo möglich – zu steigern. Sollte dies nicht gelingen, besteht kurz- bis mittelfristig die Gefahr, dass zunächst Schüler/Azubis und dann die Betriebe abwandern.

### 3. Bildungspolitische Zielsetzung des Landkreises

Gerade im Bereich der nicht flächendeckend sicher zu stellenden beruflichen Bildung muss es das Ziel des Landkreises sein, eine bedarfsgerechte Ausbildung anzubieten, die sich (soweit abschätzbar) am kurz-, mittel- und langfristigen Bedarf der ansässigen Betriebe ausrichtet und zugleich optimal mit den weiterführenden Schulen verzahnt wird. Dies bedingt die Schaffung von kompakten Bildungs- bzw. Ausbildungsstandorten im Sinne von auf bestimmte Sparten profilierten Kompetenzzentren. Diese müssen ein hohes Niveau an Lehr- und Lernmitteln haben, orientiert an den in der beruflichen Praxis erforderlichen Standards, und Raum bieten für individualisiertes Lernen und Ganztagsunterricht. Dass eine solche Strategie auch abseits der Oberzentren zum Erfolg führen kann, zeigt sich an der Gewerbeschule Breisach, die mit hohen Qualitätsstandards im Bereich der Fahrzeugtechnik Schüler aus allen Teilen des Landes anzieht und in der Folge seit Jahren stark steigende Schülerzahlen aufweist.

Ausgehend von der bestehenden Infrastruktur in den Kommunen im Südlichen Landkreis strebt der Landkreis die Bildung zweier Kompetenzzentren für jedes der beiden Einzugsgebiete von jeweils mehr als 50.000 Einwohnern an:

- Die gewerblich-hauswirtschaftlichen Schulen in Müllheim, im Zentrum des mit Abstand größten Wirtschaftsstandorts im Landkreis, wird zum Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung mit den Schwerpunkten Gewerbe und Kaufmännische Berufe ausgebaut und zugleich das Angebot der beruflichen Gymnasien in allen drei Zweigen (TG, WG, SG mit Profil Pädagogik und Psychologie) gestärkt.
- Die bestehende kaufmännische Schule (in Müllheim) wird in Bad Krozingen, also im Zentrum für Kur-, Bäder und Gesundheitswesen, zum Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung in den Bereichen Gesundheit und Pflege einschließlich der beruflichen Gymnasien mit den Zweigen WG und SG (Profil Gesundheit und Pflege) und ergänzender kaufmännischer Bildungsgänge aufgebaut.

Durch die Errichtung eines Zusatzbaus in Bad Krozingen werden die Profile beider Standorte wesentlich geschärft, was zu einer starken Positionierung beider Standorte beitragen wird.

Aufbau bzw. Weiterführung einer starken Vernetzung an beiden Berufsschulstandorten mit den allgemeinbildenden Schulen der Raumschaft ergäbe zusätzliche Synergien, die dem zielorientierten Übertritt der Jugendlichen in den Beruf förderlich sind.

### 4. Perspektiven für den Bildungsstandort Müllheim

Müllheim/Neuenburg als gewachsenes wirtschaftliches Zentrum des Markgräflerlands (einschließlich des nördlichen Teils des Landkreises Lörrach) und Standort vieler und vielfältiger Betriebe ist prädestiniert für eine weitgehende Profilierung mit Schwerpunkten in den Zweigen Gewerbe und kaufmännische Ausbildung. Demzufolge muss hier ein

starkes und vor allem ausbaufähiges gewerblich-kaufmännisches Profil weiter und zukunftssicher geschärft angeboten werden. Insbesondere die Bereiche Elektro, Metall und Fahrzeugmechatronik müssen nachhaltig gestärkt und ausgebaut werden. Das Angebot im kaufmännischen Bereich ist den zunehmenden fremdsprachlichen Anforderungen anzupassen. Darüber hinaus sollten das Technische Gymnasium und das Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Ausrichtung Erziehung um ein starkes Standbein im wirtschaftlich-kaufmännischen Sektor ergänzt werden, um der sehr sensiblen Nachfrage entsprechen zu können. Zugleich soll das gute Angebot im sozialwissenschaftlichen Bereich mit Profil „Erziehung“ konsequent fortentwickelt werden.

Die künftigen Investitionen sowohl in die bestehende Gebäudeinfrastruktur als auch in die notwendigen Lehr- und Lernmittel für einen qualitativ noch höheren Unterricht sollen auf dieser Basis zielgruppenorientiert, d.h. abgestimmt auf den Bedarf der Betriebe und Unternehmen getätigt werden. Eine Konzentration auf diese Bereiche bietet die Chance für weitere Optimierungen des Bildungsangebots, gerade in Richtung Partnerschaften mit Unternehmen, wie dies in den Konkurrenzregionen Basel/Lörrach und Freiburg durchaus mit Erfolg geschieht.

Das heutige Angebot ist auf die zukünftigen Herausforderungen (Stichworte Ganztagschule / individuelle Förderung) räumlich nicht ausreichend vorbereitet. Deshalb hat der Landkreis den Sanierungsbedarf an den beruflichen Schulen am Bildungsstandort Müllheim haushalterisch in der Finanzplanung veranschlagt und wird diese Planung mit Erhalt der Grundsatzentscheidung des Landes ab dem Haushaltsjahr 2016 umsetzen.

##### 5. Perspektiven für den Bildungsstandort Bad Krozingen

Bad Krozingen ist ein historisch gewachsenes überregionales Zentrum im Kur-, Bäder- und Gesundheitswesen. Insofern bestand an diesem Standort schon immer ein Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Gesundheits- und Pflegebereich. Allerdings existiert bis heute keinerlei berufliches Bildungsangebot, obwohl auf Grund der vorhandenen Wirtschaftsstruktur und großer weiterführender Schulen gute Bildungs- und Berufschancen bestehen müss(t)en, gerade vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Auswirkungen der demografischen Entwicklung. Aus diesem Grunde ist ein Bildungsangebot mit Profil Gesundheit und Pflege und ergänzenden kaufmännischen Bildungsgängen zielführend.

Zudem bietet der Standort die große Chance, (da wo möglich) eine Vernetzung von Gebäuden, Räumen und schulischen Angeboten mit dem Kreisgymnasium und der Max-Planck-Realschule – schulträger- und schulartübergreifend – vorzunehmen. Davon ausgehend dass die Realschule ihre starke Stellung behaupten und das Gymnasium seine Schülerzahlen zumindest konstant halten kann, ist die Weiterentwicklung des Standorts zu einem Schulzentrum die logische Konsequenz.

## 6. Konkrete Angebote in Müllheim und Bad Krozingen

Zur Umsetzung der ausgeführten Zielsetzung einer ausgeprägten Profilierung der Standorte Müllheim und Bad Krozingen sieht der Landkreis die nachstehende Zuordnung der Ausbildungsgänge als zielführend:

### a) Berufliche Schule Müllheim

- Berufseinstiegsjahr (BEJ), Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)
- Berufsschule gewerblich (derzeit Metall, Elektro, Kfz)
- Berufsschule kaufmännisch (Industrie-, Groß- und Einzelhandelskaufleute)
- Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen (BfQ) Kinderpflege (Fachrichtung Pädagogik)
- 1-jährige Berufsfachschule Kfz-Technik
- 1-jährige Berufsfachschule Fertigungstechnik
- 1-jährige Berufsfachschule Holztechnik
- 2-jährige Berufsfachschule Elektro/Metall
- 2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft
- Technisches Berufskolleg I und II
- Kaufmännisches Berufskolleg I und II
- Berufliches Gymnasium 5 (-4-) zügig, nachfragegerecht:
  - Wirtschaftsgymnasium mit den Profilen Wirtschaft und internationale Wirtschaft
  - Technisches Gymnasium mit den Profilen Mechatronik bzw. Technik und Management
  - Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Profil Pädagogik und Psychologie

Zusammen mit dem – künftigen – Beruflichen Schulzentrum wird der Landkreis dieses Angebot fortentwickeln und unmittelbar nach der jeweiligen schulrechtlichen Genehmigung jedenfalls folgende weiteren Bildungsgänge einrichten:

- 6-jähriges Berufliches Gymnasium mit Profil Technik (6-TG) oder ähnliches Angebot zur Stärkung des MINT-Ausbildung
- Berufsschule Kälte und Klimatechnik
- Berufsschule Mechatronik
- Berufsschule 2-jährige Berufe (Fahrzeugtechnik/ Technikerschule/Elektronik)
- 2-jährige Berufsfachschule Ausrichtung Erziehung

Ein 6-TG (nach Möglichkeit verzahnt und dezentral aufgestellt) wäre aus Sicht des Landkreises sinnvoller Bestandteil der gesamten Neuausrichtung. Eine weitgehend dezentrale Abschlusspluralität stärkte die Verzahnung mit den weiterführenden



Schulen der Raumschaft und böte zusätzlich Gewähr, sämtliche Abschlüsse in erreichbarer Nähe erlangen zu können. Unabdingbar ist jedenfalls eine Stärkung der MINT-Ausbildung.

b) Berufliche Schule Bad Krozingen

- BEJ/VAB sowie Kooperationsklassen mit der Förderschule Staufen (ggf. auch Heitersheim)
- Berufsschule Bürokaufleute
- 2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft/Hauswirtschaft
- 2-jährige Berufsfachschule Gesundheit und Pflege
- Kaufmännisches Berufskolleg I
- Berufskolleg I Gesundheit und Pflege
- Berufliches Gymnasium 3 (-4-) zügig, nachfragegerecht:
  - Wirtschaftsgymnasium
  - Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Profil Gesundheit und Pflege

Hierauf aufbauend wären folgende Bildungsgänge denkbar für eine weitere Profilierung:

- Kaufmännisches Berufskolleg II
- Berufskolleg II Gesundheit und Pflege
- Duales Berufskolleg Gesundheit und Pflege
- Fachschule für Pflege/Gerontopsychiatrie

Aber auch hier ist zunächst die Einrichtungsentscheidung abzuwarten.

Mit dieser Aufteilung erfolgt eine grundsätzliche Ausrichtung/Zuordnung des sozialwissenschaftlichen Bereichs am Standort Müllheim in Richtung Pädagogik/Erziehung und am Standort Bad Krozingen in Richtung Gesundheit und Pflege.

## 7. Zusammenfassende Feststellungen

Die dem festgestellten Raumfehlbedarf (Basis Schuljahr 2007/2008) zugrunde liegenden Zahlen wurden im Spätsommer 2013 vom Regierungspräsidium Freiburg auf der Grundlage der aktuellen Zahlen überprüft und im Ergebnis bestätigt. Die Auswirkungen auf den Raumbedarf liegen bei ca. 7 % weniger Fehlraumbedarf. Dieser Abschlag war jedoch für einen Standort Bad Krozingen durch die Möglichkeit einer Verzahnung mit Gymnasium und Realschule von vornherein in der Planung einkalkuliert worden. Die aktuellen Zahlen tangieren daher die bestehende Beschlusslage und Planung des Zusatzbaus nicht.

Angemerkt sei, dass bei Nichtmehrnutzbarkeit des Gebäudes am Schillerplatz für Unterricht der beruflichen Schulen in Müllheim o.g. Raumfehlbedarf um weitere 1.100 m<sup>2</sup> stiege, was die Dringlichkeit der Umsetzung des Kreistagsbeschlusses vom 12. Juli 2012 weiter unterstreicht.

Die Entwicklung und der weitere Ausbau des 2-Säulenmodells (Gymnasium und Sekundarschule, wohl in verschiedenen Ausprägungen) wird zu einer nachhaltigen Stärkung des Angebots an Unterricht in der Sekundarstufe II führen, wie ihn klassisch und in hoher Qualität die berufsbildenden Schulen des Landkreises anbieten. Vor diesem Hintergrund wird vom Statistischen Landesamt die Zahl der Schulabgänger mit Fachhochschul- oder Hochschulreife für das Jahr 2030 aktuell trotz insgesamt rückläufiger Zahlen selbst landesweit auf dem Niveau zumindest des Jahres 2007 prognostiziert.

Ausgehend von der aktuellen Prognose der Bevölkerungsentwicklung wird die Region im Süden des Landkreises bis mindestens 2030 Zuzugsregion bleiben. Daher muss davon ausgegangen werden, dass die landesweite Prognose der relevanten Schulabgänger in der Raumschaft – wie bislang – tendenziell übertroffen werden wird.

## 8. Ausblick

Das Gesamtkonzept des Landkreises für den Bereich südlich von Freiburg zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit zugunsten der Bildung und Ausbildung, damit der Betriebe, nachhaltig zu stärken und zukunftsfähig aufzustellen.

Damit stellt der Landkreis sicher, dass für Schülerinnen und Schüler zweier Einzugsbereiche von jeweils mehr als 50.000 Einwohnern alle wesentlichen Abschlüsse erreichbar bleiben – die demografische Entwicklung der kommenden Jahre berücksichtigend. Insbesondere bietet die Neuprofilierung in Richtung eines beruflichen Schulzentrums in Müllheim die Gewähr, den Interessen der dortigen Ausbildungsbetriebe bestmöglich zu entsprechen.

Durch die unterschiedlichen Profilierungen der Angebotsschulen wird sichergestellt, dass beide Schulen nicht in direkter Konkurrenz zueinander stehen. Vielmehr stellen sie separate Angebote für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten dar. So wird für beide ähnlich großen, jedoch unterschiedlich strukturierten Raumschaften den Erfordernissen einer zukunftsfähigen regionalen Bildungsplanung entsprochen.